

SEEBURG  
EINRICHTUNG FÜR  
MENSCHEN MIT  
BEHINDERUNG DER  
SOZIALDIENSTE  
EISACKTAL



**IN DIESER  
AUSGABE:**

- 25 Jahre Seeburg S.1
- Rechte als Grundwert S.2
- Wertvolles Engagement S.3
- Die BZG als Behüterin S.3
- Lernende Gemeinde S.4
- Eltern als Verbündete S.4
- Neubeginn und Heute S.5
- Veränderungen Geschichtliches S.6
- Früher & heute Gute Gefühle S.7
- Ein T-Shirt für den Garten S.8
- Programm & Anfahrt S.8

**Texte,  
Gestaltung &  
Redaktion :  
Dr. Elisabeth Thaler**

# Sondernummer der Seeburger

## Nachrichten



AUSGABE 3

SEPTEMBER 2012

### „25 Jahre Seeburg“ 1987 –2012



**Liebe Betreute der Seeburg, liebe Angehörige, geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter , werte Leserinnen und Leser dieser Sonderausgabe der „Seeburger Nachrichten“,**

25 Jahre Seeburg, das ist ein Vierteljahrhundert, eine lange Zeit, in der sich die Seeburg erfolgreich für die Menschen mit Behinderung eingesetzt hat. 25 Jahre, das ist vor allem die Geschichte von Menschen, die an ein gemeinsames Ziel glauben, an das Ziel, Menschen mit Behinderungen zu einem selbstbestimmten und gleichberechtigten Leben in unserer Gesellschaft zu verhelfen.

Wir wollen dieses Jubiläum mit großer Freude und Dankbarkeit darüber feiern, was durch nachhaltige, zielstrebige Arbeit gemeinsam gelungen ist.

Vor 25 Jahren war die Situation für Familien mit einem behinderten Kind oft geprägt von Hilflosigkeit und Vorurteilen. Teilhabe und Solidarität waren Begriffe, die noch nicht selbstverständlich waren.

Mit der Schaffung der gesetzlichen Grundlagen 1978—1983 (Lg Nr. 20) für Maßnahmen zugunsten von Menschen mit Behinderungen und 1991 (Lg Nr. 13) zur Neuordnung der Sozialdienste, entstanden die Voraussetzungen für flächendeckende Angebote und einheitliche Qualitätskriterien.

Bahnbrechend und Vorbild für viele andere Länder in der Arbeit zugunsten von Menschen mit Behinderung waren die italienischen Integrationsgesetze Anfang der 70iger Jahre. Durch diese radikalen Umbrüche gelang es, den bis dahin weitgehend von der Gesellschaft ausgeschlossenen Menschen Sichtbarkeit zu verleihen.

Der bisher letzte große Schritt in Richtung Integration und Inklusion stellte die 2006 von den Vereinten Nationen verabschiedete Konvention zu den Rechten der Menschen mit Behinderungen dar, die 2009 von Italien ratifiziert wurde. Dieses Übereinkommen definiert die Rechte von Menschen mit Behinderung aus der spezifischen Perspektive ihrer jeweils sehr unterschiedlichen Lebenslagen und ihr Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Rechte dieser Menschen werden durch die Konvention weltweit gestärkt, Behinderung ist als Facette der Vielfalt menschlichen Lebens gewürdigt, und letztlich wird damit das in vielen Ländern noch geltende Prinzip der Fürsorge überwunden.

Als die Seeburg vor nunmehr 25 Jahren, also 1987 ihre Tore öffnete, damals noch von der Landesverwaltung geführt, waren dort 50 Mitarbeiter/innen beschäftigt, die 55 Menschen in den verschiedenen Werkstätten und 22 Personen in den 4 Wohngruppen betreuten und begleiteten. Seither sind die Zahlen auf beiden Seiten angestiegen, und so finden heute 70 Personen im Tagesbereich Beschäftigung , haben 36 Frauen und Männer einen sicheren Platz in einer der 5 unterschiedlichen Wohngemeinschaften gefunden, werden jährlich etwa 75.000 Mahlzeiten in der Küche vorbereitet, in den 8 Werkstattgruppen zahlreiche Produkte für den Hausgebrauch hergestellt. Das alles mit einem Mitarbeiterstab von 70 Vollzeitäquivalenten.

Wachstum ist stets eine Herausforderung. Im Sozialdienst haben wir uns in den vergangenen 25 Jahren bemüht, mit den Angeboten und Einrichtungen den Bedürfnissen der Menschen, die unsere Unterstützung wünschen, gerecht zu werden. Dank der tatkräftigen Mithilfe Vieler ist uns dies bislang auch zum Großteil gelungen.

In 25 Jahren haben sich natürlich auch die Rahmenbedingungen für die möglichen Angebote stark verändert. Zum Guten, wie ich meine. Die 2009 in Italien in Kraft getretene UN-Konvention der Rechte von Menschen mit Behinderungen hat ein Leitbild festgeschrieben, das auf dem Perspektivenwechsel vom Subjekt, das unserer Fürsorge bedarf, hin zu den Behinderten als Subjekte mit dem Recht auf Selbstbestimmung fundiert und den Schritt von der Integration hin zur Inklusion aktiv einfordert. Inklusion ist für mich das wichtigste Ziel und hier geht es heute um die Frage des „Wie“.

Wie kann unsere Institution, aber auch unsere Gesellschaft, den selbstbewussten Forderungen nach Partizipation, Selbstbestimmung und Selbstverantwortlichkeit von Menschen mit Behinderung gerecht werden und ihnen ein Leben in Inklusion ermöglichen? Wie kann mit der durchschnittlich längeren Lebenszeit der Menschen, wie kann mit den immer differenzierteren Bedürfnissen und der gestiegenen Anzahl an Angeboten und Akteuren im Umfeld umgegangen werden? Dies im Lichte der allgemeinen Finanzkürzungen, die schneller als befürchtet auch den Sozialbereich treffen werden.

Die Entwicklung erfordert es, Prioritäten zu setzen. Bei deren Auswahl gibt der neu aufgelegte „Fachplan Behinderungen“ mit seinen Richtlinien die notwendige Orientierung. Landesweit gehören vor allem die Weiterentwicklung eines integrierten Betreuungsangebotes für Familien mit Kindern mit Behinderungen, dann der Ausbau der Angebote für Kurzzeitunterbringungen und Wohnangebote unterschiedlicher Art, sowie vor allem die bessere Integration von Menschen mit Behinderungen in den primären Arbeitsmarkt, zu den vorrangigen Zielsetzungen.

Gemeinsam: Betroffene, die Angehörigen, Interessensverbände, die zuständigen politischen Gremien, die landesweiten Dienste und natürlich vor allem wir hier in der Seeburg bzw. in den Sozialdiensten der Bezirksgemeinschaft Eisacktal sind aufgefordert, Antworten auf die vielen Herausforderungen und Aufgaben der Zukunft zu geben. Aus der heute gefeierten Geschichte unserer Einrichtung Seeburg lässt sich erkennen, dass wir beruhigt sein können in dem Wissen, dass wir es zum Wohle der Menschen mit Behinderung schaffen werden. Miteinander, mit vereinten Kräften, können wir auch heute noch ein lebenswertes und zufriedenes Morgen gestalten, dessen bin ich sicher. Ihnen allen wünsche ich einen schönen Festtag und eine freudvolle Zukunft.

**Dr. Thomas Dusini, Direktor der Sozialdienste Eisacktal**

### „Die Rechte von behinderten Menschen sind ein Grundwert einer zivilisierten Gesellschaft“



Zahlreiche Menschen mit Behinderung, die aus unterschiedlichsten Gründen und Umständen nicht in ihrer Familie leben konnten und können, Menschen mit Behinderung, welche tagsüber in Werkstattgruppen wie auch im Tagesförderbereich einen geregelten Ablauf, bzw. einen ihnen angepasste Beschäftigung benötigen fanden in den vergangenen 25 Jahren in der Einrichtung „Seeburg“ in Brixen eine neue „Familie“, Geborgenheit und ein neues Zuhause.

Solidarität findet in unserer heutigen Gesellschaft ihren Ausdruck vornehmlich in materiellen Hilfen. Geld wird zweifellos oft dringend benötigt, kann meist aber nur die größte Not lindern, niemals aber die Wirkung individuell tätiger Nächstenliebe erreichen. Gerade in diesem Zusammenhang bot und bietet die Seeburg Menschen mit Behinderung seit Anbeginn eine unverzichtbare Unterstützung.

Seit 1987 führen die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Eisacktal diese wertvolle Einrichtung in Brixen. Die Verantwortlichen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit ihrer unverzichtbaren Tätigkeit vielen hilfsbedürftigen Menschen in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten wieder Mut, Hoffnung und Freude geschenkt und sich dabei weit über ihren Wirkungsbereich hinaus hohe Achtung und Wertschätzung erworben. Ihnen gebührt unser Dank!

Ich bin stolz und froh, dass auch die Südtiroler Landesregierung ihren Beitrag leisten konnte. Wir sind der Meinung, dass die Stärkung der Rechte von behinderten Menschen ein Grundwert einer zivilisierten Gesellschaft ist. Gerade in einer Zeit der großen Umbrüche im sozialen Bereich und der allgemein knapper werdenden Haushaltskassen ist die Beibehaltung der hohen Effizienz unserer sozialen Dienste die wahre Herausforderung. In diesem Sinne wird sich die Südtiroler Landesregierung auch in Zukunft weiterhin bemühen.

Das 25-Jahr-Jubiläum der Einrichtung Seeburg in Brixen ist ein stolzer Anlass, der es verdient, gefeiert und gewürdigt zu werden. Ich gratuliere und wünsche der Gemeinschaft zu diesem runden Geburtstag alles Gute!“

**Dr. Luis Durnwalder**  
**Landeshauptmann**

## Zahlen und Fakten im Vergleich zwischen 1987 bei Eröffnung der SEEBURG und heute

## 1987 /88:

**Tagesbereich**

Zahl der Betreuten in den Werkstätten, dem Werkkurs und der Tagesstätte für Schwerstbehinderte: 55

**Arbeitsgruppen** in der WfB (Werkstätten für Behinderte): Tischlerei, Weberei, Knüpferei, Schneiderei, Schlosserei, Serienarbeit, Kunsthandwerk

**Wohnbereich:**

1984 Aufbau des ersten Wohnheimes im restaurierten Ansitz SEEBURG mit 10 Betreuten und 9 Betreuern

1987 in 4 Wohngruppen Zahl der Betreuten 22

1988 eine 5. Wohngruppe dazu

**Zahl der Angestellten** 45

davon 5 Erzieher, 6 Behindertenbetreuer mit Fachausbildung, 30 Behindertenbetreuer, 3 Verwaltungskräfte, 7 MA im Technischen Dienst Küche - Firma PEDUS; Reinigung- Firma SRD

Die Entwicklung war im ganzen Land ähnlich:

1970 ca. 30 Betreute und ca. 15 Betreuer;

1987/88 ca. 500 Betreute und ca. 300 Betreuer

In den Jahren nach Eröffnung der Seeburg wurde es den Mitarbeiter/innen ermöglicht berufsbegleitend eine Ausbildung zu absolvieren und die Qualifikation

## 2011/12

**Tagesbereich**

Zahl der Klient/innen in den Werkstätten und Tagesfördergruppen (35 f, 35m) 70

Beschäftigungsgruppen- bzw. Arbeitsgruppen 8 (Tischlerei, Weberei, Kerzenwerkstatt, Service, Kunsthandwerk, Salus, Haus, Tagesfördergr., Efeu)

**Wohnbereich:**

Klient/innen in den 5 Wohngruppen 36

**Weitere Angebote:**

Ferienmaßnahmen, Wochenendbetreuung, Sommerbetreuung

Zubereitete Mahlzeiten 2011 ca. 75.000

( für Seeburg, Kastell, TPH & Essen auf Rädern)

Wäscheservice 2011 ca. 31.000kg

**Zahl der Mitarbeiter/innen** 89

(68 f, 21 m, 80 % festangestellt)

MA Tagesbereich (18 Werkst. & 8 TFB) 26

MA Hauswirtschaft & Verwaltung 23

MA Wohnbereich 40

Ausbildungsgänge werden über die Schulen für Soziale Berufe und die Universität absolviert. Student/innen kommen als Praktikanten/innen,

**Sichtbare Erfolge machen unsere Arbeit so schön**

„Ich bin schon seit 1986/87 Mitarbeiterin, damals noch in den Werkstätten im Jakob Steiner Haus in Milland. Dann kam ich in die Regenbogengruppe im Ansitz Seeburg. Die Übersiedelung 1988 ins neue Wohnheim erinnere ich als sehr dramatisch für die Menschen, die sich nur langsam an die neue Umgebung gewöhnten.

In meiner Zeit im Tagesbereich habe Anfang der 90iger Jahre ich gelernt mit Leder zu arbeiten. Wir haben Gürtel, Taschen und Schlüsselanhänger für Geschäfte produziert. Später habe ich neben der Arbeit in der Teppichknüpferei mit einer Kollegin begonnen Kerzen zu gießen, auf einem Gaskocher. Das Interesse an diesem Produkt verstärkte sich erst langsam, dann zusehends, bis wir eine eigene Werkstattgruppe dafür einrichteten. Wir lernten in Kursen im In- und Ausland. Sogar bis in die Niederlande führen wir um Techniken zu erwerben und zu verfeinern. Wir verkauften Kerzen an Private, an Restaurants und vor allem in unserem Laden. Heute sind die Kerzen ein Hauptprodukt.

Wenn ich an die 25 Jahre und unsere Menschen hier denke, fällt mir immer das Bild einer Person ein, die gebückt kommt und gerade und selbstbewusst nach Hause geht. Auch dort ist sie selbstbewusster und tritt für ihre Bedürfnisse und Wünsche ein. Die Seeburg sehe ich in diesem Sinn als eine Tankstelle, wo die Menschen herkommen und aufladen können. Ich liebe meine Arbeit, gerade weil ich in den Jahren so viel positive Veränderungen im Leben der Behinderten gesehen habe. Erfolge sind sichtbar. Das ist ein sehr befriedigendes Gefühl.“

Christine Pernthaler, Mitarbeiterin seit 1986

**„Hier in der Seeburg fühlt es sich gut an „**

M. ist schon seit vielen Jahren hier. Er hat neun sehr gute Freunde, in der Gruppe sind sie zwölf. M. hat immer schon Teppiche gemacht und möchte nicht wechseln. Er macht in der Weberei Führungen und mag das. Das Essen hier in der Seeburg ist Spitze. .

Z. gehört schon seit der Zeit im Jakob Steiner Haus dazu. Dort hat sie den ganzen Tag gestrickt bis ihr die Arbeit in der Weberei besser gefiel. Nach Jahren der für sie doch recht anstrengenden Arbeit hat sie in die Kunsthandwerkgruppe gewechselt, wo sie in der Seidenmalerei mitarbeitet. Das gefällt ihr sehr gut. Den Umzug mit der Gruppe in die Näherei hat sie ungern gesehen, das Eingewöhnen an Veränderung fällt immer schwer. Trotzdem ist Z. sehr gerne hier, ein normaler Arbeitsplatz wäre zu schwierig.

Nur wohnen möchte sie irgendwann in einer begleiteten Wohngemeinschaft direkt in der Stadt, damit man schnell unter die Leute kommt und den Alltag hinter sich lassen kann. Es gibt noch andere, die mit in eine Wohngemeinschaft gehen möchten.!

Insgesamt meint Z. hat sich in den 25 Jahren der Umgang der Menschen mit Behinderten Schon verändert. Da ist mehr Achtsamkeit. . .





## Ein T- Shirt für unseren „Weg der Sinne“

Schon seit Jahren gibt es bei den pädagogischen Fachkräften und Klienten den Wunsch im weitläufigen Grün um die Gebäude der Seeburg herum einen sogenannten „Weg der Sinne“, entstehen zu sehen. Ein solcher Weg bietet den Besucher/innen an, die Welt der Sinne ganz unmittelbar zu erfahren durch das unmittelbare Erleben.



„Die Besucherinnen erfahren, wie das Auge sieht, das Ohr hört, die Nase riecht, die Haut fühlt, die Finger tasten, der Fuß (ver)steht, die Hand (be)greift, das Gehirn denkt, die Lunge atmet, das Blut pulst, der Körper schwingt.“ (Hugo Kükelhaus 1900-1984, Entwickler der Erfahrungswelt zur Entfaltung der Sinne).

Diese Erfahrungen und Erlebnisse werden ermöglicht durch ein Wind/Klangspiel, eine Trommel, Naturgeräusche, Wasserplätschern; verschiedene Blüten, Naturobjekte, eine Kräuterschnecke oder Rosenweg, Blütendüfte; ein Barfußweg, Wasserspiele; Obstbäume mit Früchten zum Kosten, Balanciergeräte, Wurzeln, und auch kommunikative Elemente wie eine Partnerschaukel, ein Echo-Rohr und Tiere. Das alles kann und werden wir nach und nach mit unseren Klientinnen und Klienten und freiwilligen Helferinnen und Helfern selber bauen, anpflanzen, basteln, schreinern, herholen, aufstellen oder aufhängen.

**Was wir aber nicht selber können ist, den WEG oder besser das WEGENETZ um die Seeburg herum ANLEGEN. Dafür benötigt man Profis mit Maschinen. Wir brauchen nämlich ein Wegenetz, das einen festen, glatten Untergrund hat, damit man ihn mit Rollstühlen problemlos und ohne Gefahren benutzen kann. DER WEG KOSTET GELD.**

**Um Startkapitel für den Sinnenweg zu erarbeiten, haben wir zu unserem Jubiläum ein tolles T-Shirt drucken lassen. Da ist ein schönes, buntes Bild vorne drauf, das von uns selber gemalt worden ist. Das T- Shirt ist schön weiß, da sieht man das Bild und das eigene Logo „25 Jahre Seeburg“ richtig gut. So ein T- Shirt passt zu allem und macht sich auch als Geschenk sehr gut. Das T- Shirt kostet 15,00 Euro, von denen jeder Cent direkt in unser Sinnenweg Projekt fließt.**

Wir hoffen natürlich sehr, dass der Verkauf der Jubiläumsleibchen ein großer Erfolg wird, die Arbeiten am Weg rasch beginnen können und diese Erlebniswelt unseren Menschen mit Behinderung sowie Gästen und der Bevölkerung von Brixen möglichst bald zu allen Jahreszeiten zugute kommen kann.

### „25 Jahre Seeburg“

**WANN:** am Samstag, den 29. September 2012  
von 10:00 bis 16:00 Uhr.

**WO:** In und um die Einrichtung für Menschen mit Behinderung Seeburg, Seeburgweg 10, Brixen

#### WAS Sie erwartet :

- 10:00 festlicher Auftakt mit Ansprachen und musikalischer Umrahmung durch die Böhmisches aus Natz und den Bartgaishof—Chor
- 11:00—13:00 Aktivitäten an Stationen (Aktionsmalerei, Spiele, Schminken, Basteln) und Möglichkeit der Besichtigung des Tagesbereiches mit Führung
- 12:00 Beginn des Mittagessens im Grünen Es spielen „MitEinAnders“ aus Bruneck
- 14:00 Präsentation des Projektes „Sinnenweg“
- 14:00—16:00 Aktivitäten an Stationen
- 15:00—16:00 Besichtigung mit Führung
- 11:00—16:00 Im Laden Verkauf von Produkten aus den Werkstätten und Bartgaishof
- 14:00—16:00 Es spielen „TuNaKata“ aus Sterzing

**10:00—16:00 Verkauf der Jubiläums T- Shirts**

### BUS—TAXI—SHUTTLE—BUS—TAXI—SHUTTLE—BUS

Weil die Zufahrt zur Seeburg sehr schmal und der Platz für parkende Autos sehr begrenzt ist, gibt es am Samstag, den 29. September 2012 einen

### KOSTENLOSEN / GRATIS BUS—TAXI—SHUTTLE—DIENST

**WO: im NORDEN** von Brixen beim Rondell (rechts halten) zur Westumfahrung vor der Firma KASER, Brennerstr. 45, Vahrn, hinter Lidl und Sorelle Raimondi

**WO: Im SÜDEN** von Brixen beim PARKPLATZ SPORTZONE SÜD (neben Disco Max und M-Preis).

**Zusteigemöglichkeit Battististraße / Elvasserstraße**

**WANN: 9:00 bis 12:00 und 14:00—17:00 Uhr**  
(Dringende Fahrten auch zw. 12:00 und 14:00)

**Die Seeburg erreicht man mit eigenem Auto nur mit Genehmigung!**

BUS—TAXI—SHUTTLE—BUS—TAXI—SHUTTLE—BUS

